



**THE VOICE
OF THE LAB**



Am Interview nahm teil:

- Herr Steffen Vogel, Laborleiter
- Frau Ute Winkler, ltd. MTA

**Lausitzer Seenland
Klinikum
Hoyerswerda**

Auszug aus unserem
Newsletter Ausgabe 16, 2023



Dr. Andreas Otte
Marketing Manager

Das Interview wurde am 7. November 2023 im Lausitzer Seenland Klinikum Hoyerswerda durchgeführt.

Am Interview nahmen teil:

Herr Steffen Vogel, Laborleiter, und Frau Ute Winkler, ltd. MTA

Interviewer: Dr. Andreas Otte

Andreas Otte (AO): Vielen Dank für Ihre Bereitschaft für dieses Interview, bitte stellen Sie sich zuerst einmal kurz vor.

Steffen Vogel (SF): Ich bin Steffen Vogel und seit 2009 der Laborleiter, aber schon seit 2001 am Haus, habe hier im Institut als Praktikant angefangen.

Ute Winkler (UW): Mein Name ist Ute Winkler, ich habe hier im Klinikum Hoyerswerda von 1979 bis 1982 gelernt und die Ausbildung zur MTLA gemacht. Seitdem habe ich immer in diesem Labor gearbeitet und wurde 2016 die leitende MTA für die Bereiche Labor und Mikrobiologie und zum Teil auch für die Krankenhaushygiene.

AO: Können Sie uns bitte zuerst einmal ein paar Basis-Daten zu Ihrem Labor nennen und gibt es darüber hinaus irgendwelche Besonderheiten?

SF: Wir sind ein Krankenhaus der Schwerpunktversorgung, ein akademisches Lehrkrankenhaus der TU Dresden, haben zurzeit 14 Kliniken und drei Institute und eins davon ist unser Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Krankenhaushygiene. Unser Labor ist rund um die Uhr besetzt, wir sind derzeit 20 Mitarbeiter, davon vier mikrobiologische MT und drei Hygienefachkräfte, die anderen Mitarbeiter (MA) sind in der Labordiagnostik tätig.

AO: Wie ist die Arbeitsaufteilung in Ihrem Labor? Übernehmen Sie auch Diagnostik von anderen Standorten?

SF: Wir sind ein reines Krankenhauslabor und gehören zu 100% dem Lausitzer Seenland Klinikum, das im Sana-Konzern integriert ist. Wir bearbeiten nur die Patientenproben aus unserem Haus.

AO: Welche Parameter testen Sie?

UW: Für die Gerinnung sind das PTT, Quick, Thrombinzeit, AT III, Fibrinogen, D-Dimere und das Fibrinmonomer. Manuell verwenden wir noch den HIT-Schnelltest.

AO: Planen Sie das Parameterspektrum zu erweitern?

SF: Nein, durch die Kooperation mit dem Carl-Thiem-Klinikum in Cottbus, das auch die Stago-Geräte verwendet, werden die weiterführenden Gerinnungsfaktoren und Untersuchungen abgedeckt. Wir haben ja relativ neu das Fibrinmonomer dazubekommen. Dieser Parameter war für unsere Kliniker sehr wichtig und ein großer Wunsch und so haben wir unser Spektrum dann auch erweitert.

AO: Als Sie die Entscheidung treffen mussten, mit welchem Partner Sie in der Gerinnung zusammenarbeiten wollen, welche Punkte waren für Sie besonders wichtig?

SF: Wir waren ja erstmal froh, als es hieß, wir bekommen neue Geräte und dürfen uns etwas aussuchen. Für uns war damals wichtig, dass wir zwei identische Geräte bekommen, um eine einfache Backup-Lösung zu haben. Die Geräte betreiben wir im wöchentlichen Wechsel und haben somit immer eine identische Ausfalllösung. Darüber hinaus waren uns natürlich für die Gerinnung die Sensitivität und Spezifität und die Anzahl der Stellplätze für Patientenproben und für Reagenzien wichtig. Auch die Online-Anbindung, eine minimierte Hands-on-Time, eine schnellere Turn-around-Time und die Reagenzien-Stabilität waren uns wichtig und konnten von Stago umgesetzt werden.

AO: Welche der Ihnen wichtigen Punkte sehen Sie bei Stago besonders gut erfüllt?

SF: Besonders gut gefallen hat uns, wie schon erwähnt, dass Stago uns zwei gleichwertige Geräte mit identischer Software und identischem Handling für die Mitarbeiter zur Verfügung stellen konnte. Zu schätzen gelernt haben wir auch das geschlossene System.

AO: Was gab letztendlich für Sie den Ausschlag, sich für Stago zu entscheiden?

SF: Das Preis-Leistungs-Verhältnis ganz klar und dann natürlich die guten Erfahrungen, die das Carl-Thiem-Klinikum mit Stago gemacht hat. Mit dem CTK, mit dem wir auch eine Kooperation haben, arbeiten wir kollegial und fachlich eng zusammen und da war immer das Ziel, dass wir uns gerätetechnisch angleichen können, damit wir uns bei Engpässen, speziellen Fragestellungen oder auch wenn mal Reagenzien fehlen, gegenseitig austauschen bzw. unterstützen können. In Corona-Zeiten haben wir davon bereits sehr profitiert.



TZER SEENLAND KLINIKUM HOYERSWERDA



Steffen Vogel, Ute Winkler, Andreas Otte, Christina Siegel, Stago-Außendienstmitarbeiterin

AO: Wie verliefen für Sie die Präinstallation, die Installation sowie die Applikation? Gab es Hindernisse und wie wurden diese angegangen?

UW: Die ganze Lieferung der Geräte sowie ihre Aufstellung und Applikation sind reibungslos verlaufen, sowohl beim ersten Mal als auch jetzt bei der Umstellung auf die STA Compact Max³-Geräte. Was ich mir wünschen würde, ist, dass jedes Gerät eine eigene Schnittstelle hat, damit man keine Komplikationen hat, wenn mal ein PC ausfällt. Ansonsten sind Applikation, Online-Anbindung und Service sehr gut verlaufen. Die Applikation hat auch unsere Wünsche umgesetzt und die Software bzw. Ansichten, was sichtbar sein soll auf dem Bildschirm, individuell für uns konfiguriert.

SF: Ja, da war Stago sehr flexibel, ich kenne es von anderen Firmen, dass sie ihre Vorgaben vom Konzern haben und sich da gar nicht individuell um Kundenwünsche kümmern können, wie z.B. welcher Drucker verwendet werden kann oder welche Ansichten in der Auswertung erscheinen sollen.

UW: Wir würden auch gerne das Connect-One nutzen, haben aber Vorgaben durch unsere IT, die das leider verhindert. Das betrifft aber aus Sicherheitsgründen alle Online-Anbindungen durch Fremdfirmen. Es wäre eine schöne Sache, wenn sich die Stago-Techniker oder die Hotline von außen auf die Geräte aufschalten könnten, um eine noch schnellere Fehlerbehebung zu ermöglichen.

AO: Sie haben für zwei Ihrer Mitarbeiterinnen eine Schulung in unserem Schulungszentrum in Düsseldorf im Oktober 2023 gebucht. Wie war das Feedback Ihrer Mitarbeiterinnen und konnten Sie seitdem schon Verbesserungen in den Arbeitsabläufen feststellen?

UW: Sie waren angenehm überrascht, wie intensiv auf Punkte, wie z.B. die Fehlersuche, eingegangen wurde und so zukünftig viele Dinge selber behoben bzw. gelöst werden können, ohne die Hilfe der Hotline oder eines Service-Technikers in Anspruch nehmen zu müssen.

SF: Eine Verbesserung in den Arbeitsabläufen wird sich sicher noch zeigen, die beiden MA sind ja erst seit 14 Tagen zurück, aber ich habe mit beiden gesprochen, das einhellige Feedback war: anstrengend, interessant, lehrreich, tolle Atmosphäre, sehr gute Betreuung durch Frau Kordes. Die 1-zu-4-Betreuung war sehr intensiv, davon waren sie echt positiv überrascht. Beide MA fühlen sich jetzt selber viel sicherer im Umgang mit den Geräten, das ist der große Vorteil dieser Schulung.

AO: Bekommen Sie von Stago fachlich ausreichend Hilfestellungen oder welche Wünsche hätten Sie noch an Stago?

SF: Wir hätten uns wirklich gewünscht, dass es die Intensivschulung schon 2015 gegeben hätte, als wir die ersten Geräte von Stago bekommen haben, das hätte uns in der Anfangszeit sehr geholfen. Somit kann ich nur jedem raten, dieses Training nach einer gewissen Anlaufzeit auch in Anspruch zu nehmen. Mittlerweile sind alle Mitarbeiter technisch so fit an den Geräten, dass sie schon viel selber machen können, und falls wir Fragen haben, sind der Service und die Hotline sehr gut zu erreichen.

UW: Die Hotline ist wirklich sehr gut zu erreichen, sie reagiert schnell und kann uns meistens telefonisch schon da weiterhelfen, wo andere Firmen erstmal nur den Fall aufnehmen und dann an den Service weitergeben bzw. sagen, dass jemand kommen muss.

AO: Planen Sie an unseren Fortbildungsveranstaltungen (Stago Academy, Anwendertreffen) teilzunehmen?

SF: Da schicken wir schon unsere MTLAs hin und versuchen auch regelmäßig daran teilzunehmen.

UW: Auf Stago Academies waren auch schon MA von uns.

AO: Würden Sie sich erneut für uns als Partner in der Gerinnung entscheiden?

SF: Natürlich, ich finde ja auch die mechanische Messmethode ganz toll, dass man wirklich sieht und auch zeigen kann, was passiert, wann eine Gerinnung stattfindet und wie das funktioniert. Anhand einer Leuchtkurve und einer Kalibration ist das immer schwer zu erklären.

AO: Weitere Punkte Ihrerseits?

SF: Ich persönlich bin froh Frau Siegel als unsere Ansprechpartnerin vom Stago-Außendienst wiederzusehen, wir kennen sie schon ganz lange und freuen uns, dass sie jetzt bei Stago arbeitet und uns somit weiterhin gut beraten kann.

AO: Vielen Dank für das freundliche und offene Gespräch!

2 x STA Compact Max³

Parameter:

- Quick
- PTT
- Thrombinzeit
- AT III
- Fibrinogen
- D-Dimere
- Fibrinmonomer
- HIT

STA Coag Expert

